Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	(Phil.-Hist.)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2015/16
Land:	Italien
Stadt:	Padua
Praktikumseinrichtung:	Istituto di Cultura Italo-Tedesco
Homepage:	https://www.icit.it/

Vom 02.05.2016 bis 30.06.2016 habe ich ein freiwilliges Praktikum am Deutsch-Italienischen Kulturinstitut (Prüfungszentrum vom Goethe-Institut) in Padua absolviert. Nach der Abgabe meiner Bachelorarbeit hatte ich ein paar Monate Leerlauf und ich wollte die Zeit nutzen, um ein wenig Einsicht in die Arbeit an einem Kulturinstitut zu bekommen. Also such-te ich im Internet nach Praktikumsstellen in Italien und stieß relativ schnell auf die Praktikumsausschreibung des ICIT Padova. Die Aufgaben klangen interessant und somit bewarb ich mich sofort. Einen Tag später erhielt ich bereits eine Zusage für die Monate Mai und Juni.

Dann ging es auf Wohnungs- bzw. Zimmersucher. Keine Internetseite wäre hier angebrachter gewesen als www.easystanza-it. Man erstellt ein Profil mit den Ankunftsdatum und Dauer des Aufenthalts und kann passende Angebote sehen bzw. wird direkt von Vermietern angeschrieben. Letzteres war bei mit der Fall. Die Eigentümerin einer 6er-WG schrieb mir eine Mail und bat mir sofort ein Einzelzimmer an. Ich nutzte ein verlängertes Wochenende, um mich sowohl im Institut vorzustellen, als auch das Zimmer zu besichtigen. Alles war perfekt und bereits im Oktober hatte ich beide Zusagen in der Hand. Darüber war ich sehr erleichtert, da ich nicht gedacht hätte, dass es so leicht werden würde, ein Zimmer für nur zwei Monate zu finden. Aber in Padua (einer reinen Studentenstadt) ist das eigentlich kein Problem.

Die Vorfreude und vor allem die Neugier auf das Praktikum und die Mitbewohner wuchsen stetig. Am letzten April-Wochenende reiste ich also mitsamt Fahrrad in Padua an. Ich würde auch jedem zu einem Rad raten, da es das sinnvollste Fortbewegungsmittel ist. Es gibt viele Fahrradwege und außerdem ist es (gerade als Mädchen) abends sicherer als zu Fuß. Egal ob altes, neues oder schönes Fahrrad: Nehmt euch mehrere Schlösser bzw. ro-buste Ketten mit und schließt es immer an einen festen Gegenstand an. Padua ist bekannt für häufigen Fahrraddiebstahl. Daher gibt es auch an einigen Ecken günstige, „gebrauchte“ Fahrräder zu kaufen.

Nach meiner Ankunft lernte ich sofort meine Mitbewohner kennen. Sofort merkte ich, dass wir fast alle auf einer Wellenlänge lagen. Ich habe viele Abende mit meinen Mitbewoh-nern (alles Studenten) verbracht und sogar zwei gute Freundinnen unter ihnen gefunden. Kartenspiele oder gemeinsame Fernsehabende standen genauso auf dem Programm wie Abende in Paduas Bars. Für ein Einzelzimmer in der Wohnung verlangt die Vermieterin 260€ plus Nebenkosten. Im Endeffekt belief sich die Warmmiete auf ca. 300€. Die Lage der Woh-nung war bei den Einheimischen auf Grund des hohen Anteils an Bewohnern mit Migrationshintergrund relativ schlecht angesehen, ich hatte jedoch keinerlei Probleme und habe auch in direkter Umgebung von keinen mitbekommen.

Am 2. Mai konnte ich dann mit meinem Praktikum beginnen. Nach einem typischen italienischen Frühstück mit Brioche und Cappuccino begab ich mich also zum Institut im Zentrum der Stadt. Neben DaF-Kursen und Einzelunterricht werden auch kulturelle Veran-staltungen, wie z.B. Vorträge über Geschichte und Landeskunde oder Konzerte angeboten. Außerdem vermieten sie Säle an externe Kursleiter verschiedenster Bereiche und überset-zen Texte unterschiedlichster Fachbereiche.

So vielseitig wie das Angebot des ICIT waren auch meine Aufgaben als Praktikantin. Gleich am ersten Tag ging es los mit den Prüfungen des Goethe-Zertifikats. Also hieß es am Vormittag Aufsicht und Korrektur mit Schablonen und nachmittags war ich für die Vorbereitungszeit der mündlichen Prüfung zuständig. So lief das die ersten zwei bis drei Wochen täglich.

In meiner zweiten Woche kam ein Vokabelworkshop hinzu, den ich für eine Gruppe Pflegepersonal vorbereitet und gehalten habe. Ich musste den sehr fachspezifischen Wort-schatz (der mit auf Deutsch teilweise fremd war) didaktisch aufarbeiten und mit möglichst viel Konversation auf Deutsch rüberbringen. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die mir persönlich aber sehr viel gebracht hat. Vor allem die Dankbarkeit der Krankenpfleger war einmalig. Nebenbei konnte ich meine Sprachkenntnis ja auch mühelos erweitern.

Dann kam eine Überraschung: die meisten Übersetzungsaufträge, die an das Institut kamen wurden direkt an mich weitergeleitet. Auch wenn wir an der Uni Augsburg im Italienischstudium einen hervorragenden Übersetzungskurs haben, war das anfangs eine sehr schwierige Aufgabe. In kürzester Zeit anspruchsvolle Texte aus verschiedenen Fachbereichen (technisch, juristisch, administrativ, architektonisch und gastronomisch) übersetzen. Es schien mit teilweise wirklich unmöglich, das Zeitlimit einzuhalten, aber ich wurde von Tag zu Tag motivierter. Und so entdeckte ich eine neue Leidenschaft: Übersetzen!

Doch nicht nur schriftlich konnte ich mich in dem Bereich ausleben, sondern auch am Telefon. Ich habe einige Telefonate mit einem deutschen Notar geführt, mit dem italienische Kunden in Kontakt treten mussten. Auch hier war höchste Konzentration und Spontaneität mit einem ziemlich umfangreichen Wortschatz gefragt.

Ansonsten stand ich mit Kunden und Deutschkurs-Teilnehmern überwiegend via Mail in Kontakt. Außerdem hatte ich die Möglichkeit einige Internet-Recherchen zu betreiben, die nicht nur dem Institut, sondern auch mir persönlich zu Gute kamen. In der Regel gilt am ICIT: je höher die Sprachkompetenz, desto vielseitiger die Aufgaben des Praktikanten.

Zeitlich muss man aber sehr flexibel sein. Das Sekretariat ist vormittags von 9.00 bis 12.00 Uhr und nachmittags von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Arbeitszeiten der stagiste variieren jedoch täglich, da sie von der Raumbelegung, den Prüfungszeiten und anderen Dingen abhängen. Die genauen Uhrzeiten werden immer erst am Vormittag des gleichen Tags bekannt gegeben. Falls man aber einen Wunsch hat, wird dieser, sofern möglich, auch mit in die Planung einbezogen.

Jeden zweiten Freitag veranstaltet das Institut den sogenannten „Spritz Deutsch“, ein deutsch-italienischer Stammtisch, zu dem sehr viele Italiener kommen, die Deutsch sprechen wollen. Die Aufgabe der Praktikanten ist, dort zu erscheinen und die Gespräche am Laufen zu halten. Das geht aber meistens von selbst und es haben sich bei mir einige sehr nette Abende entwickelt.

Für die Freizeit hat Padua insgesamt sehr viel zu bieten: Theater, Kinos, Leben in den Bars im Zentrum, die Navigli am Fluss (Stände verschiedener Bars) und vieles mehr. Alles zu sehr humanen Preisen, da viele Studenten in der Stadt wohnen. Man findet des Öfteren Bars, in denen man einen guten Aperol Spritz für weniger als 2€ bekommt. Auch die Architektur Paduas kann sich sehen lassen: ein prachtvolles Gebäude nach dem anderen. Außerdem

sind auch die Kirchen (v.a. St. Antonio, Paduas Schutzpatron) sehenswert. Mitt-wochs ist die Stadt am Abend voll mit Studenten, denn am mercoledì universitario geht man in Bars und auf die Piazza, um mit seinen Freunden ein wenig zu feiern. Die meisten Bars machen aber auf Grund der Sperrstunde gegen 2 Uhr zu.

Geografisch liegt Padua für Ausflüge besonders gut. Venedig ist mit dem Zug nur ei-ne halbe Stunde entfernt, nach Verona braucht man mit dem regionale veloce nur knapp eine Stunde und auch in Bologna ist man in kürzester Zeit. Ein Vorteil: die Regionalzüge sind in Italien wesentlich günstiger als in Deutschland. Ein Ticket nach Verona (ca. 90 km) kostet nur 7€. Meistens sind die Züge auch pünktlich. Wenn man weitere Reisen machen möchte, kann man dank der guten Zugverbindungen auch Schnellzüge in alle Richtungen nehmen. Die sind jedoch relativ teuer, v.a. wenn man keine Sparpreise mehr bekommt. Aber das ken-nen wir ja aus Deutschland…

Ein Problem hat sich jedoch relativ schnell gezeigt: das Wetter! Entweder es hat ge-regnet oder es war wahnsinnig heiß. Den gesamten Mai über haben sich Platzregen und Hagel mit sonnigen Stunden abgewechselt. Das Problem ist, dass man mit plötzlichen Re-gengüssen nicht unbedingt rechnet, wenn der Himmel völlig wolkenlos ist. Daher gilt: immer einen Re-genschirm bereithalten. Das funktioniert in Italien auch auf dem Fahrrad bestens…

Der Frühling wurde dieses Jahr scheinbar übersprungen, denn nach der Regenphase kamen die sommerlichen Temperaturen um 36°C sehr schnell und ohne Vorbereitung. Dabei han-delte es sich leider nicht um eine trockene, sondern eine sehr feuchte Hitze und somit war es eigentlich immer schwül. Aber auch das kann man überstehen, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat.

Insgesamt habe ich in Padua zwei wundervolle Monate verbracht. Das Praktikum hat mir Spaß und Erfahrungen beschert, ich habe viele nette Leute kennengelernt und bin mit einem breiten Lächeln wieder nach Deutschland zurückgekehrt.